

**KÖLNER
GESTALTEN
ZUKUNFT**



**VEREINT
GEGEN
SOZIALABBAU**

**MACHEN
SIE MIT**

www.koelner-gestalten-zukunft.de

Eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Köln



Köln, den 18.02.2011

**Offener Brief an den Oberbürgermeister und die Vorsitzenden der
Fraktionen im Rat der Stadt Köln:**

**Mut zur (Hoch-) Kultur auch Mut zu einer Stadt mit Zukunft –
oder Kultur einer Stadt ist mehr als Schauspiel und Oper!**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrter Herr Börschel,
Sehr geehrter Herr Granitzka,
Sehr geehrte Frau Moritz,
Sehr geehrter Herr Sterck,
Sehr geehrte Frau Stahlhofen,
Sehr geehrter Herr Detjen,

mit großem Erstaunen verfolgen wir die zugespitzte Debatte um die Zukunftsentwicklung von Oper und Schauspiel, die sich anscheinend völlig losgelöst und unbeeindruckt von den großen finanziellen Herausforderungen, denen sich diese Stadt bekanntermaßen aktuell und noch viele Jahre zu stellen hat, zeigt.

Bei diesem öffentlichen Diskurs scheint es für die beteiligten unterschiedlichen Akteure der Hochkultur – so zumindest der Eindruck bei uns „außenstehenden“ Betrachtern – keine finanziell verantwortbaren und von Politik und Verwaltung festgesetzten engen Leitplanken zu geben. Im übrigen gibt es wohl auch keine wahrnehmbare Erkenntnis darüber, dass die Kultur einer Stadt mehr ist als die baulichen Hüllen von Schauspiel und Oper....!

Bei den schwierigen Haushaltsberatungen und Haushaltsbeschlussfassungen 2010/2011 ff. des Rates im Oktober 2010 haben Herr Oberbürgermeister sowie alle Fraktionen im Rat der Stadt Köln ihre Entschlossenheit bekräftigt, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt zu gemeinsamen Planungen kommen zu wollen, die insbesondere die Zukunftsfähigkeit Kölns zu sichern haben.

Sie als verantwortliche Entscheidungsträger wissen – insbesondere unter Würdigung der von Ihnen gemeinsam getroffenen politischen Schwerpunktsetzungen wie Betreuung, Bildung, Förderung von Familien, Qualifizierung, Beschäftigung, Daseinsvorsorge in unterschiedlichen Bereichen, soziale Stadtentwicklung, Sportförderung u.v.m. – auch, dass große Anstrengungen notwendig sind, um breite Bevölkerungsschichten an zukunftssträchtigen Entwicklungen beteiligen zu können. Insbesondere dann, wenn aufgrund der dramatischen Haushaltslage viele kommunale Förderungen, wie jetzt im Haushalt 2010/2011 geschehen, gekappt werden müssen und auch im sog. 10 Jahreskonsolidierungsplan in Frage gestellt sind.

Wir respektieren – wie sicherlich viele Menschen in dieser Stadt – die derzeit anerkannten kulturellen Leistungen von Schauspiel und Oper gerne. Wir stellen aber fest, dass der scheinbar sorglose und einseitige Umgang mit avisierten, jahrzehntelang bindenden finanziellen Belastungen – ob im Interim oder in festen Spielstätten – nicht kompatibel erscheint mit einer am Gemeinwohl interessierten Stadtpolitik, von der breite Schichten profitieren. Eine Stadtpolitik, die also die ganze Stadt im Blick hat, um sie insbesondere auch attraktiv für die Ansiedlung von neuen Unternehmen zu machen, damit Köln in den nächsten Jahren prosperieren und wirtschaftlich wieder gesunden kann.

Wir möchten Sie ermutigen, dem einseitigen und eindeutig partiellen Interessen geschuldetem öffentlichem Druck in dieser Sache zu widerstehen und Sie bitten, mit Sorgfalt, mit Weitsicht und mit Blick auf nachhaltigere Politikfelder Lösungen zu erarbeiten, die finanziell und kulturell für Köln auch in Zukunft vertretbar sind. Wir sind davon überzeugt, dass die überwiegende Mehrheit der Kölnerinnen und Kölner maßvolle politische und finanzielle Entscheidungen auch in dieser sehr speziellen Angelegenheit würdigen werden.

Wir unterstützen Sie gerne dabei und freuen uns auf eine Hoffnung machende Rückäußerung.

Mit freundlichen Grüßen

Ulli Volland-Dörmann
Sprecherin der Liga
Geschäftsführerin AWO Köln

gez.

Monika Dierksmeier
Geschäftsführerin
Der Paritätische Köln

gez.

Helga Blümel
Geschäftsführerin
Diakonisches Werk

gez.

Pfarrer Franz Decker
Caritasdirektor

gez.

Marc Ruda
Geschäftsführer DRK
Köln

gez.

Ben Zion Wieber
Geschäftsführer
Synagogen-Gemeinde
Köln